

Unimog-Welt in Gmünd

Eine Erfindung aus der Stauferstadt – Am Samstag ab 9.30 Uhr Schau auf dem Markplatz und Johannisplatz

Der Unimog ist in mehr als 180 Ländern der Welt vertreten. Zuhause ist er in Schwäbisch Gmünd. Dort entstand vor 65 Jahren das erste Fahrzeug. An diesem Samstag steht das „Universal-Motorgehärt“ wieder im Mittelpunkt, bei einer großen Unimog-Schau in der Gmünder Innenstadt.

KUNO STAUDENMAIER

Schwäbisch Gmünd. Die Geschichte des Unimog ist eine Gmünder Nachkriegsgeschichte. Ingenieure um Albert Friedrich entwickelten 1945 ein „motorgetriebenes Universalgerät

weiter, auch Albert Köhler aus Gmünd war involviert. Sie alle dachten praktisch: Eine Spurweite von 1270 Millimetern entsprach zwei Kartoffelreihen. Zahlreiche Merkmale machten das neue Fahrzeug einzigartig, unter anderem die vergleichsweise hohe Geschwindigkeit, schraubengefederte und stoßgedämpfte

weitgehend dem späteren Serienmodell. In dieser Zeit entstand auch der Name: Aus dem von Ingenieur Hans Zabel geprägten Begriff „Universal-Motor-Gehärt“ wird zusammengezogen „Unimog“. Im Frühjahr 1947 wagten die Ingenieure mit dem U 1 in der Umgebung von Gmünd eine erste Vorführung. Vier Pro-

der Experte in Sachen Unimog und treibende Kraft dieser Ausstellung wie auch der örtlichen Unimog-Szene, weiß um das Exemplar: „U 5 war eigentlich fertig, musste dann aber als Ersatzteillager für U1 bis U4 erhalten.“ 600 Mal wurde er in Göppingen gebaut, 1953 übernahm Mercedes die Produktion. Die Erfolgsgeschichte ist bekannt: 338 278 Unimog wurden bis heute gebaut, dazu 41 365 MB-Trac.

Unimog aus dem Gmünder Raum und dem Umland können nun am Samstag auf dem Markplatz und Johannisplatz bestaunt werden. Als Besonderheit wird ein Nachbau des ersten Unimog, der am 9. Oktober 1946 zur Probefahrt aufbrach, sowie die Studie „Die Unimog-Vision“ der Firma Mercedes-Benz auf dem Markplatz zu sehen sein. Darüber hinaus erfahren Besucher interessante Informationen zur Historie der Fahrzeuge.



für die Landwirtschaft“. Realisieren konnten die ehemaligen Daimler-Mitarbeiter ihre Idee in Stuttgart nicht, so startete man am 1. Dezember 1945 einen Produktionsvertrag mit der Firma Erhard & Söhne in Schwäbisch Gmünd. Die Ingenieure Heinrich Rößler und Hans Zabel entwickelten das Fahrzeug

Achsen, Allradantrieb mit Differenzialsperren vorne und hinten, Rahmenbauweise, Anbaumöglichkeiten für Geräte vorn, in der Mitte, seitlich und hinten, Betrieb einer Zapfwelle vorne, in der Mitte und hinten.

Das erste Versuchsfahrzeug mit ZF-Vierganggetriebe und Benzinmotor entsprach mit seiner schrägen Frontpartie, dem Fahrerhaus mit Verdeck und der Ladefläche dahinter Ende 1946 schon

totypen wurden in Schwäbisch Gmünd gebaut, während der U 5 bereits bei der Firma Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH in Göppingen zusammengebaut wurde. Egon Spiller, Gmünd-

Auf dem Johannisplatz kann man den Unimog in Aktion beobachten: Die Holzarbeit mit diesen Fahrzeugen ist Thema. Die Sonderausstellung „65 Jahre Unimog“ in der Volkshochschule am Münsterplatz, in der man einiges über die Entstehungsgeschichte des Unimog erfahren kann, ist letztmalig an diesem großen Unimog-Tag zu besichtigen.

Die Schau am Samstag

Die Touristik und Marketing GmbH Schwäbisch Gmünd veranstaltet am Samstag, 24. September, von 9.30 bis 16 Uhr eine große Unimog-Schau in der Innenstadt von Schwäbisch Gmünd. Egon Spiller hat nahezu 80 Unimog für diese außergewöhnliche Veranstaltung organisiert.

Das „Universal-Motorgehärt“ wurde unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg in der ältesten Stauferstadt entwickelt – im Automobilsommer feiert der Unimog seinen 65. Geburtstag. Eröffnet wird die Unimog-Schau am Samstag, 24. September, um 9.30 Uhr auf dem Oberen Markplatz durch den Gmünder

Bürgermeister Julius Mihm. Als Erinnerung gibt es für fünf Euro einen Schlüsselanhänger mit dem stilisierten Ochsenkopf, der den Unimog bis 1953 zierte. Außerdem wurde eine Plakette mit einem Erinnerungstext geschaffen und fürs leibliche Wohl gibt es Unimog-Brezeln.

Die Unimog-Studie (oben) hat bis jetzt erst einmal das Werksgelände verlassen, am Samstag ist sie in Gmünd zu sehen. Rechts ein Unimog von 1950 mit dem Ochsenkopf-Markenlogo.

